

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Rthl. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXV.

Leipzig, Mittwoch den 31. August 1887.

№ 101.

Zur Generalversammlung.

Wie hinlänglich bekannt wird demnächst eine außerordentliche Generalversammlung stattzufinden haben. Es mag mir nun gestattet sein, den Raum des Corr. in beschränktem Maß in Anspruch zu nehmen, um auf zwei — nach meiner unmaßgeblichen Meinung — besonders änderungsbedürftige Punkte in unserm jetzigen Statut hinzuweisen. Es sind dies nämlich § 12 Abs. 6 und § 27 Abs. 8, welche etwas unpräzise gefaßt und leicht zu verschiedenartiger Auffassung Anlaß geben können, wie dies ja auch die Abstimmung der Gauvorstände über den Einkauf der J. J. R. beim „Nordstern“ bewiesen hat.

Zu § 12 Abs. 6 möchte ich nur bemerken, daß der Schlußsatz: „die Mehrheit der Gauvorstände notwendig“ gewiß sehr unpräzise ausgesprochen ist. In dringlichen Fällen können nämlich auch tiefeinschneidende Fragen zur Erledigung kommen, und dies mit Zustimmung der Mehrheit der Gauvorstände bewirken zu dürfen, halte ich für unthunlich. Sehr leicht könnte sich es ereignen, daß schließlich die Mehrheit der Gauvorstände mit angenommenem einem Drittel der Mitglieder sich für den betr. Antrag ausspräche, während die Minorität der Gauvorstände mit vielleicht zwei Dritteln sämtlicher Mitglieder sich den zu Recht bestehenden Beschlüssen fügen müßte. Dies kann nun doch gewiß nirgends für richtig befunden werden, da ja doch allenthalben stets die gerechte Vertretung hochgepriest wird. Hierauf könnte man nun erwidern, daß der Zentralvorstand in diesem Falle den betreffenden Antrag nicht zur Ausführung bringen werde, wenn sich mehrere größere Gaue gegen denselben aussprechen. Wenn nun auch durchaus erwiesen ist, daß unser jetziger Zentralvorstand eine so zu stande gekommene Abstimmung nicht ausführt, so wissen wir doch nicht, wie der künftige sich in dieser Hinsicht stellen wird. Nach dem jetzt geltenden Statut hätte sich der Zentralvorstand, welcher in der angeführten Weise einen Antrag durchgebracht und ausgeführt, keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht und es hätte sich, wie schon einmal erwähnt, nicht die Minorität der Majorität zu fügen, sondern das umgekehrte Verhältnis wäre eingetreten. Um nun eben sicher zu gehen, wäre es wohl geboten, bei der Statutenänderung den Schlußsatz des § 12 Abs. 6 folgendermaßen zu fassen:

„Zur Beschlußfassung über derartige Maßregeln ist eine Dreiviertel-Majorität der Gauvorstände notwendig.“

Sodann möchte ich, wie schon vorhin angedeutet, unter § 27 den Absatz 8 gänzlich aus dem Geschäftsfreie der Generalversammlung gestrichen wissen und als eigenen Paragraphen in folgender Fassung im neuen Statut aufgenommen sehen:

„Zur Erweiterung der Vereinszwecke, Errichtung oder Aufhebung von Kassen oder sonstigen Einrichtungen ist unbedingt notwendig, daß vom Zentralvorstand eine Urabstimmung veranlaßt wird. Zur Annahme eines Antrages ist erforderlich, daß drei Viertel aller abgegebenen Stimmen sich für denselben erklären. Solche Anträge müssen durch Zirkular sämtlichen Mitgliedern bekannt gegeben werden.“

Die Gründe, welche mich bewegen, eine solche weitgehende Statutenänderung zu wünschen, liegen auf der Hand. Zunächst wird es allen begreiflich sein, daß bei Lösung so hochwichtiger Fragen wie die eben angeführten es nur recht und billig ist, daß allen Mitgliedern Gelegenheit gegeben wird, sich direkt zu betheiligen, da bei einer Generalversammlung dies nur in verschwindend geringem Maße geschehen kann. Gerade kann es doch gewiß niemand finden, daß bei Regulierung so wichtiger Fragen vielleicht 50—60 Mitglieder (Delegierte der Generalversammlung) über unser Wohl und Wehe beschließen, wo doch sämtliche das Recht haben, direkt ihre Meinung kund zu thun. Fordern wir also unter allen Umständen, daß die Urabstimmung, wodurch einzig und allein den Wünschen der Gesamtheit Rechnung getragen werden kann, bei der bevorstehenden Statutenänderung Berücksichtigung findet.

Bei ruhiger Ueberlegung wird wohl die Mehrzahl der Mitglieder finden, daß die angelegten Statutenänderungen durchaus gerechtfertigt sind und nur solche Delegierte zur Generalversammlung wählen, die sich in diesem Sinn aussprechen.

Nicht ohne Grund wünsche ich, daß solche Anträge durch Zirkular sämtlichen Mitgliedern bekannt gegeben werden sollen. Aus Sparsamkeitsrückichten wäre allerdings vorzuziehen, diese Anträge durch den Corr. zu veröffentlichen, aber leider ist die traurige Thatsache zu registrieren, daß derselbe zu wenig Beachtung findet und es doch unbedingt notwendig ist, daß, wenn jeder aus freier Ueberzeugung handeln soll, er genau orientiert sein muß.

Sollte diese meine Anregung gefruchtet haben — was um so eher anzunehmen, da auch schon an anderen Orten Stimmen für die Urabstimmung laut geworden — so wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Hamburg-Altona.

J.

Korrespondenzen.

*** Berlin, 21. August. Nach den beiden Zeitartikeln, welche von hier aus vor einigen Wochen durch den Corr. veröffentlicht wurden, könnten die auswärtigen Kollegen sehr leicht zu der Annahme verleitet werden, als stände die gesamte Kollegschaft Berlins auf dem Boden der „freien Kassen“. Eine solche Annahme wäre vollständig irrig. Die

ganze hiesige Opposition, von der soviel Gärm gemacht wurde, schrumpft bei Nichte besehen einfach darauf zusammen, daß es bei den regelmäßig stattfindenden Vereinsversammlungen, bei welchen durchschnittlich kaum 150 bis 200 Mitglieder anwesend sind, den Vertretern des Neutralitätsprinzips gelingen ist, die Majorität für sich zu erlangen. Eine Sonntagsversammlung in einem größern Saale, bei welcher hier wenigstens 1000 Mitglieder und darüber zu erscheinen pflegen, hat bis jetzt trotz der Wichtigkeit der Sache nicht stattgefunden. Wie nun jene übrigen 1600 bis 1700 Mitglieder, welche den kleinen Vereinsversammlungen nicht beiwohnen, über die Reorganisation und namentlich über die Invalidentasse denken, weiß niemand genau anzugeben, da es ihnen eben an einer Gelegenheit zur Abgabe ihres Votums bis jetzt fehlte. Sicher aber darf angenommen werden, daß der größte Teil der hiesigen Kollegen von einer Neutralisierung der Invalidentasse nichts wissen will. Darüber, daß gerade hier einige Mitglieder für neutralisierte Kassen so energisch ins Zeug gehen, werden gewiß viele hiesige und auswärtige Kollegen noch mehr „bass“ erstaunt gewesen sein als darüber, daß die Gauvorstände sich für das kleinere Uebel entschieden oder aber der Abstimmung enthielten. Daß gerade Berlin, welches so oft und noch erst in diesem Jahre recht betrübende Erfahrungen in betreff der Solidarität der Kollegen gemacht hat, wo die letzteren geschlossen für ihre Forderungen auftraten und durch Scharen sog. „Freier“ sofort ersetzt wurden, daß man gerade hier für diese Idee eintreten sollte, ist ganz unmöglich, denn daß dann, wenn auch die Invalidentasse auf neutralem Boden steht, viele „Freie“ sich noch leichter entschließen werden, die Pläge von Streitenden einzunehmen, wird wohl jedem einleuchten. Unsere Prinzipale würden sich gewiß vergnügen die Hände reiben, wenn diese Kasse auf neutralen Boden gebracht würde, wohl wissend, daß bei den meisten unserer Mitglieder die spätere Invalidentenversorgung bis jetzt wesentlich dazu beigetragen hat, den „Korpsgeist“ zusammen zu halten. Die Anhänger der freien Kassen, welche sich nun einmal darauf festgebissen haben, können natürlich nicht mehr gut zurück, ohne inkonsequent zu erscheinen; wenn sie sich aber bei ruhigem Blute die Sache überlegen, werden sie zugeben müssen, daß ohne das Bindeglied der Kassen an ein geschlossenes Auftreten, sei es, um für eine Tarifverbesserung einzutreten, sei es, um gegen Reduzierungsgelüste Front zu machen, nicht mehr zu denken ist. Besser wäre es ja freilich gewesen, wenn wir unsre Invalidentasse wie früher hätten weiterführen können; da dies aber infolge eines stärkern Willens nicht stattfinden soll, so ist man auch hier vielfach der Ansicht, daß es besser ist, dem Vorschlage des Zentralvorstandes zuzustimmen als durch eine Invalidentasse mit hohem Beitrag und unter dem Verschönerungsgeleite stehend den langsamen Verfall unsrer Organisation herbeizuführen. Möge deshalb der Hauptvorstand, welcher sich mit der Regelung dieser Kasse schon seit Jahren beschäftigt, sich nicht beirren lassen, sondern das gesteckte Ziel weiter verfolgen zum Besten der Gesamtheit und unsrer Organisation.

Bielefeld. In Nr. 97 des Corr. hat es einem +Berichterstatter gefallen, dem Maschinenmeister August Will aus Stettin einige Hiebe zu versetzen. Es diene dem Herrn zur Nachricht, daß ich bis 16. Oktober v. J. meine Steuern prompt entrichtete! Ob ich mit oder ohne Legitimation in Bielefeld ankam, das kann wohl jedem gleich sein; die Hauptsache war, daß ich mich hier sofort beim Antritte dem Bezirksfaisstler resp. +vorstande meldete. Dieses ist auch geschehen und zwar unter wahren Sachverhalt meines Engagements. Ich trat am 18. Oktober,

bevor ich mir mehr als verlangte tarifmäßige Bezahlung gesichert hatte, die Stelle in der Neuen Westfälischen Volkszeitung an und glaube, daß mir unter solchen Bedingungen jede Druckerei offen steht! Zwei Tage später erhielt ich einen mit Bleifeder geschriebenen Zettel, der mich aufforderte, zum Absender in den Maschinenjaal zu kommen resp. die Kondition zu verlassen, andernfalls ohne weiteres mein Ausschluß erfolgen würde. Dieser Einladung leistete ich freilich nicht Folge, da ich der Ansicht bin, daß solche Angelegenheiten nicht in den Maschinenjaal zur Verhandlung gehören. Rechtmäßig hatte ich zu verlangen, zur nächsten Versammlung zugezogen zu werden; auch dieses unterblieb. Nachdem ich mich am 8. November abermals mit einem Schreiben an den hiesigen Bezirksvorstand wegen Ableistung meiner Beiträge wandte und mir ebenfalls keine Antwort wurde, sah ich mich veranlaßt, der obigen Drohung gegenüber die Behörde in Anspruch zu nehmen. Mein Legitimationsbuch wurde mir bis auf weiteres von hier aus inhihiert.

△ **Essen**, 24. August. Am Sonntage den 21. August tagte in Bochum die Versammlung des Bezirks Essen und war von 40—50 Mitgliedern besucht. Die zunächst verlesene Bewegungskonstativ weist folgende Zahlen auf: Es steuerten im 2. Quartal 130 Mitglieder; vom 1. Quartal wurden übernommen 116, zugereist sind 14, abgereist 13, ausgetreten 2, ausgeschlossen wurden 2, Ende des 2. Quartals verblieben 113. Konditionslos waren 20 Mitglieder und 1 Nichtmitglied 116 Wochen. Hieron erhielten 10 Mitglieder Unterstützung nach § 1, 10 Mitglieder und 1 Nichtmitglied nach § 2 zusammen 1436 Mk. Die Allgemeine Kasse hat demgegenüber eine Einnahme von 807 Mk. zu verzeichnen. Einnahme der B. K. K. 775 Mk. Krank waren 21 Mitglieder 63 Wochen, diese bezogen ein Krankengeld von 669,50 Mk. — Unter „Mitteilungen über die Reorganisation“ wurde nach Entgegennahme des Referats namentlich der Einkauf der Invaliden in den „Nordstern“ einer scharfen Kritik unterzogen. Die Abstimmung der Gavourstände, so führte ein Redner aus, sei rechts-unverbindlich, weil diese ihre Kompetenz bedeutend überschritten. Da wo es sich um wohlverordnete Rechte der Mitglieder handle, könne man diese nicht ohne ihre Zustimmung kürzen, nun gerate sonst mit dem Allgemeinen Landrecht und der Zivilprozessordnung in Konflikt. Selbst in dem Falle, daß der Einkauf in die Versicherungsgesellschaft bereits vollzogen, könne auf gerichtlichem Wege die Herausgabe des Geldes erstritten werden. Andererseits hob man auch die Gründe, die für die Sicherstellung der vorhandenen Invaliden sprechen, hervor, besonders betonend, daß das Statut unser Gesetz sei und eine genaue Grenze, wie weit die Kompetenz der Vorstände gehe, sich schlecht ziehen lasse. Die Mehrzahl der hiesigen Mitglieder hofft jedoch, daß der Einkauf noch unterbleibe, ebenso, daß die bevorstehende Generalversammlung — wenn diese nicht zu umgehen sein sollte — hier für die Zukunft einen Riegel vorschiebt. Zu dem Zwecke beantragt die Bezirksversammlung zum § 12 Ziffer 6 folgenden Zusatz: In allen Fällen jedoch, in welchen eine andere als statutarisch festgesetzte Anlage der Kassenfonds bestimmt wird, entscheidet die Abstimmung der Mitglieder. — Von einer eingehenden Besprechung über den in allen Teilen rückwärts revidiert werden sollenden Tarif wurde Abstand genommen, da man durchaus nicht gewonnen ist, das mit so schweren Opfern kaum Errungene wieder preiszugeben. — Von der bei der letzten Tarifbewegung erhobenen Bezirks-Extrakteuer sind noch 109,80 Mk. vorhanden, die dem Gavourstände zur fernern Unterstützung der noch Konditionslosen überwiesen wurden. (Die Bochumer Ortskasse hat zu gleichem Zweck einen Beitrag bewilligt.) — Die Rechnungsablage über das Bezirks-Johannisfest ergab ein Defizit von 35 Mk., welches durch eine nach der nächsten in Essen abzuhaltenden ordentlichen Bezirksversammlung zu veranstaltende Soirée gedeckt werden soll. Wird durch die Generalversammlung eine besondere Bezirksversammlung notwendig, so findet diese in Gelsenkirchen statt. — Unter „Verschiedenes“ frug ein Mitglied an, was von den im Corr. laut gewordenen Klagen und Rügen über die Abrechnungen von Niederrhein-Westfalen und Rheinland-Westfalen zu halten sei. Die Antwort sei hier zur Rechtfertigung der amtierenden Personen des Gavourstandes reproduziert: In Nr. 91 des Corr. erließ der Zentralvorstand eine fehlerhafte Bekanntmachung, indem er die Abrechnungen pro 4. Quartal 1886 Niederrhein-Westfalen und 1. Quartal 1887 Rheinland-Westfalen noch als ausstehend bezeichnete. Ein großes M. in Dresden ist dadurch unnötig in Gärnisch geraten. In den Nrn. 46 und 84 befinden sich nämlich schon die doch vom Vorstand ausgetellten Quittungen für die betreffenden Abrechnungen. Was fehlte, waren nur die Nummernverzeichnisse (f. Nr. 46 Anmerkung) und woran die Schuld zu

dieser Verzögerung liegt braucht einem aufmerksamen Leser des Corr. wohl nicht besonders definiert zu werden. Gehörte Herr M. zu letzteren, so hätte er sich den Vorwurf „Schlendrian“ jedenfalls sparen können.

K. **Mannheim**, 28. August. Die hiesigen Kollegen vernahmen heute mit Bestürzung die Nachricht vom Tode des Maschinenmeisters Adam Schreiner. Der Verlebte, Mitbegründer des mittelhessischen Gaurverbandes, stand bis zu seiner „Entlassung“, welche vor ca. einem Jahr erfolgte, bei der Firma Mar Hahn & Co., welche, speziell Herr Mar Hahn, im Mai vorigen Jahres sein 50jähriges Berufsjubiläum mit großem Pompe feierte. Kurze Zeit nach dieser Feier wurde Sch., der 23 Jahre seine Kraft obiger Firma mit Fleiß und Eifer gewidmet, wegen angeblicher „Alterschwäche“ entlassen. In Kollegen- sowie hiesigen Bevolkerungskreisen war Sch. als biederer und offener Charakter und als Mann, der sich seiner Pflicht gegenüber seiner Familie wie seinem Prinzipal bewußt gewesen, hoch geschätzt.

S. **München**, 25. August. Wie blinder Haß gegen eine Sache und gegen Personen nur das denkbar Ungünstigste in die Feder diktieren können, erhellt man aus der „vielen unnötigen Raumbeschwendung“ des Artikels b. München in Nr. 98 des Corr. Weit entfernt den Taktlosigkeit jenes Artikelschreibers eine berechtigte Entgegnung hier zu geben, möchten wir nur den arroganten Ton, den ungezogenen Korporalstolz zurückweisen, der durchklingt durch jede Zeile. Mit Erdarbeiten niedrigerer Sorte wollen wir unsern Beruf doch nicht auf gleiche Stufe stellen. Ueber den Gesang in Rosenheim hat der Herr läuten hören; aus dem Munde des Bundes-Chormeisters Schmid hat die Typographia das früher erwähnte Zeugnis erhalten; „nur etwas schnelleres Tempo hätten Sie nehmen dürfen“, sagte dieselbe Autorität — wo will man nun das ganze Drittel suchen, jedenfalls in den Satzpalten des Bayerischen Kuriers. Die öffentliche Hinweisung, daß die Sänger wahrscheinlich recht viel Geld verputzt haben werden, wirkt weder empörend auf die Gefühlsnerben der Vorgesetzten noch moralisch auf die Teilnehmer, das ist Sache jedes einzelnen; ausgenommen er steht unter Kuratel irgend eines Hausdrucks. Damit Schluß.

F. **Neustadt a. d. Hdt.**, im August. Semestral-Bericht der Unterstützungsstellen für Buchdrucker der Pfalz.

A. Krankenkasse.

α) Einnahmen:
An Mitgliederbeiträgen . . . 284,10 Mk.
An Zinsen 62,00 „ 346,10 Mk.

β) Ausgaben:

An Krankengeld 165,00 Mk.
An Verwalt.-Kosten, Reise-
Entschädigung zc. 3,71 „ 168,71 „
Ueberschuß 177,39 Mk.

B. Witwen- und Waisenkasse.

α) Einnahmen:
An Mitgliederbeiträgen . . . 87,74 Mk.
An Zinsen 110,00 „ 197,74 Mk.

β) Ausgaben:

An außerordentl. Bewilligung zu Unterstützungs-
zwecken 110,00 Mk.
An Verwalt.-Kosten, Reise-
Entschädigung zc. 3,69 „ 103,69 „
Ueberschuß 94,05 Mk.

Bundshan.

In Berlin erscheint ein neues sozial-politisches Wochenblatt unter dem Titel „Berliner Volks-Tribüne“, das für 1,60 Mk. vierteljährlich per Kreuzband zu beziehen ist. (Adresse: S.O. 26, Oranienstraße 23.) Die uns vorliegende erste Nummer enthält Artikel über Altersversicherung, Gewerkschaften für Arbeiterinnen, Normalarbeitstag, Fabrikgesetzgebung im Ausland zc., ferner auch eine Erzählung aus dem Arbeiterleben.

Das Hamburger Landgericht, Strafkammer, verurteilte den Chefredakteur der Hamburger Reform, F. H. Benary, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 1 Monat Gefängnis, zufällig der noch abzufliehenden Gefängnisstrafe von 4 Monaten wegen Beleidigung eines Polizeibeamten.

Ein Mitarbeiter der Elberfelder Zeitung wurde zu 30 Mk. verurteilt, weil er über den Ursprung einer über den Wilhelm-Biethenschen Nordprozeß gemachten, überlängten wahren Mitteilung Zeugnis abzulegen verweigerte.

Das Pöfener Tageblatt will wissen, daß der preußische Handelsminister in einem Erlaß an die lgl. Regierung sich dahin ausgesprochen habe, daß die wohlwollende Unterstützung der Bestrebungen des sogen. Zentralausschusses der vereinigten

Znngungsverbände Deutschlands (eine Unterabteilung des Berliner Znngungsausschusses) unbedenklich sei. Dem „Zentralausschuss“ der Buchdruckergehilfenverbände bez. seinem Berliner Bevollmächtigten ist so etwas noch nicht passiert.

Der Herr Obermeister Brandes in Berlin, ein gewaltiger Znngungsmann vor dem Herrn, hat sich in einem Vortrag in Bremen verplappert. Er hat gesagt: „Wir haben der Jugend nicht genügende Aufmerksamkeit zugewandt. Wir haben die junge Kraft als Ausbeutungsfeld benutzt und haben nicht geahnt, daß der Lehrling, das, was er bei uns in drei oder vier Jahren gelernt hat, hernach als unser Konkurrent verwertet. Wir sind nicht aufmerksam gewesen, daß er etwas Gediegenes bei uns gelernt hat, aber wir haben immer spekuliert, wie wir die Kraft ausnützen können.“ Bis jetzt haben das die Herren Znngungsmänner immer abgelehnt.

53 Zigarrenfortierer waren als Mitglieder des Leipziger Zigarrenfortierer-Vereins dem Unterstützungsvereine Deutscher Zigarrenfortierer in Hamburg beigetreten und, da nach den gerichtlichen Erhebungen derselbe sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigte, deshalb wegen Vergehens gegen das sächsische Vereinsgesetz vom Jahr 1850 und gegen §§ 28, 29 des R.-Str.-G. unter Anklage gestellt worden. Das Schöffengericht verurteilte 50 der Angeklagten zu je 10 Mk. Geldstrafe und sprach drei derselben frei, welchem Urteile das Landgericht auf erhobene Berufung beirat.

Ins Musterregister lief der Stempelschneider Theodor Friebe in Leipzig am 29. Juni 50 Muster Einfassungsfiguren eintragen.

Die Firma C. Hundt sel. Wwe. in Gattingen hat sich eine Hausordnung geleistet, die in dem bekannten Stil abgefaßt ist, der es zweifelhaft läßt, ob dieselbe nur für die Lehrlinge und anderes Hilfspersonal oder auch für die Gehilfen bestimmt ist. Wir sahen von dem gewünschten Abdruck ab, weil dies nur schon oft Dagewesenes wiederholen hieße, möchten aber Hundts sel. Wwe. zu bedenken geben, daß man durch Degradierung der Arbeiter zu Tagelöhnern — auch hinsichtlich der Bezahlung — das Geschäft selbst herabsetzt.

Auf Befehl der Gräfin Guido Hencel v. Donnersmark sind sämtliche weibliche Arbeiter, 200 an der Zahl, von der Falbhütte und der Grube Deutschland bei Königshütte durch männliche Arbeiter ersetzt worden. Es könnte nichts schaden, wenn auch andere hochstehende Damen und Herren sich praktisch von den Verhältnissen der Arbeiter überzeugen und ihren Einfluß zur Besserung derselben geltend machten.

Der Arbeiter Otto Siegel in Berlin wurde wegen Fälschung eines ärztlichen Krankenscheines zum Zwecke der Erlangung von Krankengeld vom Landgerichte zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Zuchthaus beantragt. Unter den Buchdruckern in Bern ist die Bildung eines Volapükklubs im Werke.

Die Schweizer thun seit langem ein Uebriges in der Fortbildung der deutschen Sprache. So gibt's in der Schweiz „patentirte“ Lehrer, bei uns nur patentierte Sagen. Ist das Wort auch nicht gerade deutsch, so ist die Anwendung immerhin bemerkenswert. Sehr schön klingt „der amtliche Voruntersuch“, welchen Ausdruck wir in der Helvet. Typographia finden. Wir sprachlich Aushdeutschen spendieren noch drei Buchstaben daran und schreiben „die Vorunternehmung“.

Der Pariser Gemeinderat gründet eine Schule für buchgewerbliche Arbeiter (école de livre), die 300 Zöglinge aufnehmen und Werkstätten für Satz und Druck, Stein- und Zinkdruck, Aetzung, Holzschnitt, Kartographie, Photographie, Schriftgießerei, Buchbinderei, überhaupt alle Zweige der heutigen Buchgewerbe enthalten soll. In diesen Werkstätten sollen die Zöglinge eine vollständige allgemeine und fachliche Ausbildung erhalten. Da eine ähnliche für die Möbelfabrikation begründete Schule schon recht gute Resultate aufzuweisen hat, hofft man, daß auch diese Schule für die Buchgewerbe gedeihe.

Eine eigenartige Spekulation betreibt ein New Yorker Geschäftsmann. Derselbe legt jeden Tag 50 Exemplare von jedem New Yorker Blatte zurück, um sie nach Jahren an Liebhaber zu hohem Preise zu verkaufen. Das Geschäft soll sich rentieren, denn der Spekulant hat kürzlich für eine einzige solche Nummer 700 Doll. erhalten. Welche Summen dabei möglicherweise zu gewinnen sind, zeigt ein Ausschreiben der Historischen Gesellschaft von Kansas. Dieselbe bot 10000 Doll. für zwei vollständige Jahrgänge des Leavenworth-Journals aus einer näher bezeichneten Zeitperiode.

Gestorben.

In Prag am 12. August der Setzer Edmund Schröpel, 49 Jahre alt.

Briefkasten.

Es in Essen: Der langen Rede kurzer Sinn ist in der Rundschau enthalten. — Gesucht wird der Seher Josef Kaus aus Wembsing, 1883 in Fahr. — K. Mannheim: Wie uns feinerzeit mitgeteilt wurde erfolgte die Entlassung „aus Altersschwäche“ nur als Obermaschinenmeister; da sich Sch. dem nicht fügen wollte, wurde ihm gekündigt. — W., L. u.: Da das Werk noch nicht abgeschlossen, läßt sich ein bestimmtes Urteil nicht geben.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Mecklenburg-Lübeck. An Stelle des wegen Konditionswechsels zurückgetretenen Herrn G. Müller hat der Vorsitzende der Schweriner Mitgliedschaft, Herr S. Bohl, vorläufig die Geschäfte des Gauvorstehers übernommen. Briefe zc. in Vereinsangelegenheiten sind daher an die Adresse des letztgenannten: Schwerin, Werderstraße 40b, zu richten.
Rheinland-Westfalen. Der Seher Konr. Mann aus Köln möge seine Adresse an den Gauvorsteher C. Kleebauer, Essen, Segerothstraße 13, II., ein-senden.

Bewegungs-Statistik.

Erzgebirge-Bogland. 2. Qu. 1887. Es steuerten 306 Mitglieder in 30 Orten. Neu eingetretene sind 6, zugereist 29, abgereist 42, zum Militär 1, ausgetreten 10 (die Seher Max Hölzer aus Halle a. S., August Hartmann aus Rothwasser, Karl August Bösch aus Rochlitz, August Schneider aus Greiz, Anton Huber aus Mauthausen, Otto Jacobs aus Neuruppin, Paul Summer aus Krimmitschau, Alfr. Rudowitsch aus Pausa, die Drucker Max Müller aus Chemnitz und Julius Klein aus Falkenstein), ausgeschieden 8 Mitglieder (wegen Resten: die Seher Karl Kneisel aus Chemnitz, Heinrich Wölfl aus Schneeberg, Herm. Schulze aus Bärenstein, Eduard Wilmann aus Kunnersdorf, Wilhelm Goldeck aus Polnisch-Steina, die Drucker Karl Oskar Popig aus Chemnitz; wegen Vergehens gegen den Tarif: der Seher Reinhold Bernmann aus Kleinjohann und der Drucker August Chemnitz aus Sellahausen), in-vasid 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 269. — Konditionslos waren 27 Mitglieder 117 Wochen, krank 33 Mitglieder 88 Tage.

Frankfurt-Essen. 2. Qu. 1887. Es steuerten 460 Mitglieder in 15 Orten. Neu eingetretene sind 6, zugereist 33, zum Militär 1, abgereist 34, zum Militär 3, ausgeschieden 3 (die Seher Wilhelm Hahn aus Nürnberg, Otto Zielowski aus Dhrbruf und der Sieher Johannes Müller aus Sinnheim), ausgeschieden 14 (die Seher Heinrich Schlade aus Marburg, Julius Fritsche aus Nieder-Langelefersdorf, Christian Keerl aus Heroldsberg, Gustav Hoffmann aus Kirchhausen, Karl Brönning aus Offenbach, Heinrich Siebert II aus Kassel, Emanuel Weidlich aus Saaz, Hans Boyhen Peterfen aus Großenwiepfeld, die Drucker Franz Busch aus Schwanheim, Friedr. Wobelle aus Frankfurt a. M., die Sieher Max Grimmer aus Paunsdorf, Konrad Schmidt aus Bürgel, Karl Freundweiler aus Zürich und G. Paul Eckhardt aus Sellahausen), gestorben 4 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 442. — Konditionslos waren 51 Mitglieder 112 Wochen, krank 53 Mitglieder 1257 Tage.

Streußen. 2. Qu. 1887. Es steuerten 231 Mitglieder in 17 Orten. Neu eingetretene sind 5, wieder eingetretene 1, zugereist 13, vom Militär 1, wieder arbeitsfähig 1, abgereist 9 Mitglieder, zum Militär 1, ausgeschieden 1 (Robert Pohl, S. aus Königsberg, wegen Resten), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 223. — Konditionslos waren 18 Mitglieder 69 Wochen, krank 27 Mitglieder 638 Tage.

Posen. 2. Qu. 1887. Es steuerten 97 Mitglieder in 15 Orten. Neu resp. wieder eingetretene ist je 1 Mitglied, zugereist sind 11, abgereist 13, ausgeschieden 11 Mitglieder (die Seher Julius Maß, Kasimir Strzetuski, Vincent Szpotanski, Gustav Tiede, Ludwig Wrobel, Wrazlaw Klatt, sämtlich aus Posen, Gustav Deutschmann aus Lagiewnik, Paul Voch aus Thorn, Eduard Roznowicz aus Inowrazlaw und der Drucker Karl Schwarzenberg aus Glas, sämtlich wegen Resten; Robert Mai, S. aus Grätz, wegen Verstoßes gegen den Tarif). Mitgliederstand Ende des Quartals 98. — Konditionslos waren 16 Mitglieder 63 Wochen, krank 14 Mitglieder 35 Wochen.

Saalgau. (Nachtrag zu Nr. 95.) Den Ausgeschlossenen sind noch beizufügen: Die Drucker Hugo Wehl aus Leipzig, Karl Ruhland aus Rochlitz und Emil Bichau aus Wadgau bei Leipzig, während der Ausschluß des Sehers Otto Weidardt aus Halle, welcher inzwischen seine Reste nachgezahlt hat, hien-mit zurückgenommen wird.

Bezirk Dortmund. Am Sonntage den 4. September nachmittags 2 Uhr findet im Lokale des Herrn Jordan in Camen, Nordstraße, eine außerordentliche Bezirksversammlung statt. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern per Zirkular zu. Um äußerst zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Bezirk Köln. Der Seher Johannes Maasß aus Cutin, zuletzt in Mülheim a. Rh., wird aufgefordert, sein Legitimationsbuch binnen 14 Tagen gegen Zahlung der rückständigen Beiträge einzulösen, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Dem Seher Ernst Schilling aus Berlin (Hannover 735) ist Buch und Reiselegitimation abzunehmen und zur Kontrolle an den Hauptverwalter zu senden.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein t. Seher (B.-M.) sucht als solcher od. als Schweizerbege dauernde Kond. Werte Off. erb. an P. Niemczek b. Frau Achilles, Göttingen, Neustadt 29.

Anzeigen.

Eine rentable Buchdruckerei

mit Blatt u. guter Kundschaft, in Sachsen, ist verhältnißmäßig bill. zu verk. Off. sub D. 574 an die Exped. d. Bl.

Selten günstige Offerte f. Kauflustige.

Eine vollständig eingerichtete Buchdruckerei in Berlin mit mehreren Maschinen und reichhaltigem Schriftensmaterial muß baldigst verk. werden. Arbeiten können übernommen werden. Preis in Anbetracht der Dringlichkeit 4500 Mk. Offerten sub M. L. 216 an G. L. Daube & Co., Berlin SW 12. [566]

In einer kleinen Stadt d. Provinz Sachsen ist eine vollständig eingerichtete, mit neuem Schriftensmaterial, 2 Schnellpressen, Handpresse, Glättpresse, Papierschneidemaschine, Pappschneidemaschine, Drahtstichtmaschine zc. ausgestattete Buchdruckerei mit halbamtlichem, wöchentlich dreimal erscheinendem Blatte (Auflage 1400, im Jahr 1886 4713 bezahlte Annoncen), nebst Buchbinderei, Buchhandlung, Leihbibliothek (3000 Bände) wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Fester Kaufpreis 23000 Mk. Wegen Sicherstellung könnte die Hälfte jahrelang stehen bleiben. Nähere Auskunft erteilt Friedrich Schneider, Buchhandlung, Leipzig, Münzberger Straße 52. [567]

Eine Suttersche Handpresse

50 : 68 cm Tiegelgröße, im besten Zustande, will ich wegen Aufstellung einer Schnellpresse preismäßig verkaufen. Zu der Presse gehören mehrere Punkturen, 3 Nähmgen, 3 Schließrahmen, 1 Farbetisch mit Steinplatte, 3 Walzengestelle und 2 Siebhülsen, daher für Anfänger eine überaus günstige Acquisition. Zur Ansicht in meiner Druckerei. [559] G. A. Krufe, Mirow (Mecklenburg).

Dinglersche Handpresse

mittler Größe, im besten Zustande, billig gegen bar zu verkaufen. [554] S. Ried, Delmenhorst.

Ein Maschinenmeister

der im Werk- u. Accidenzdruck vorzügliches leistet und befähigt ist, einem Betriebe von zwei Doppel- und vier einfachen Maschinen vorzustehen, wird zu sofort gesucht. (Ho. 6306) [571] Bewerber wollen sich wenden an die

Nats- und Universitäts-Buchdruckerei

Ein tüchtiger Maschinenmeister

für Cylinder-Tret- und Tiegeldruckmaschine sofort gesucht. Nur solche Herren, welche ganz selbständig arbeiten und im Accidenz- und Buntdruck gutes zu leisten vermögen, wollen werte Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Chiffre 573 an die Exped. d. Bl. ein-senden.

Solider, in der Flachstereotypie durchaus erfahrener Schriftsetzer findet bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung und zugleich Gelegenheit, sich in der Galvano-plastik auszubilden. Offerten sind unter W. K. 572 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein junger solider Seher, mit guter Handschrift, im Englischen u. in der Stolzeschen Stenographie bewandert, sucht Kondition. Werte Offerten erb. an Paul Serling, Weizenfels a. S., Gr. Burgstr. 19.

Ein j. sol. verh. Maschinenmeister sucht sof. Kond. Off. an S. Akert, Dessau. [575]

Ein tüchtiger Höhenholer, Fertigmacher, Maschinen- und Galvano-plastiker wünscht seine Stelle zu verändern. Werte Offerten unter C. B. 580 an die Exped. d. Bl.

Ein Annoncen-seher

welcher seit zwei Jahren in einem chemischen Fachblatte thätig ist, sucht ähnliche Stellung. Werte Offerten erbeten an

E. Maigatter, Cöthen, Klopzigerstr. 18. [579]

Gebrauchte Schnellpressen.

König & Bauersche Doppelm., Satzgr. 66 : 114 cm
Sigsische Doppelm., Satzgr. 52 : 78 „
Pariser Schön- u. Widerdruck-
maschine „ 56 : 84 „
König & Bauersche einfache „ 45 : 72 „
König & Bauersche einfache „ 52 : 78 „
Sigsische einfache „ 52 : 78 „
Dinglersche einfache „ 52 : 78 „
Marinonische einfache „ 50 : 75 „
Juliensche einfache „ 90 : 120 „
Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer,
Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hoheinz.

502]

Papierwagen

in verschiedenen Grössen und Theilungen von 15- bis 88 Mk. empfiehlt

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien
Reudnitz-Leipzig.

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinientabrik

und

Werkstätte für Anfertigung von

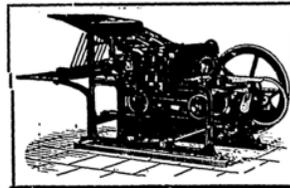
Buchdruckerei-Utensilien.

H. Berthold

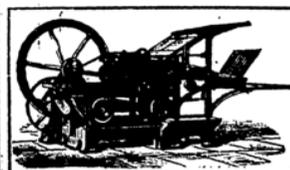
Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Anlegeapparate

sehr bewährt an Buch- und Steindruckschnellpressen. Bei schnellerem Gange der Maschine besseres Passen und weniger Ausschuss als beim Punktieren. Auf Wunsch wird gern weitere Auskunft erteilt.

Karl Kiess,

mechan. Werkstätte, Stuttgart.

Blanko-Vordrucke

für Ausstellungs- u. Mitgliedsdiplome, Bürgerbriefe, Schulbildungsadressen u. s. w., entworfen von ersten deutschen Künstlern, in Lithographie ausgeführt, empfiehlt
Jof. Heim, Wien IV. [351]
Heim's Entwürfe für Diplome, Adressen und Plakate, 20 Foto-Zapfen in Zene und Buntdruck, Preis 18 Mk., können durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11100 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

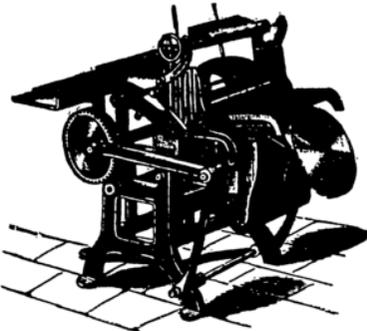
Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Eine Disten-Karten
mit Buchdruckerwappen
in sauberstem Farbendrucke mit Fräguung.
In 6 Farben.
In Schachtel verpackt pro 100 Stück 5 Mark.
Rudolf Schwendemann, Solothurn.
In Deutschland durch die Exped. des Corr.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38	900
„ III.	„	30:42	1100
„ IV.	„	34:48	1400

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
Maschinen-Handlung

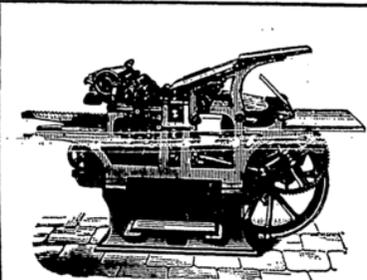
Offenbach a. Main.

Gott grüss' die Kunst!
Früchtiges Tableau in fünflichem photograph.
Tondruck auf Chromo-Carton in Grösse
von 39 x 51 cm.

Ständige Vertreter allerwärts gesucht.
Zu beziehen von der Verlags-Anstalt:
Hermann Sachse in Halle a. d. Saale,
Schweinskestr. 1.

Wiederverkäufer: Kabatt.
Preis: Ohne Rahmen Mk. 1.50.
Mit prachtvollem Antik-Rahmen Mk. 3.50. Geg.
Einsend. v. 2 Mk. resp. 4 Mk. Franko-Zusendung.

Verkleinerte Kopie in Schwarz.
Durch Hinzufügung seines eignen Kopfbildes
sieht man sich in seiner Kunst beschäftigt und
gibt das Tableau einen ebenso schönen wie
originellen Zimmerschmuck. (Siehe auch die
hierauf bez. Rundschau-Notiz in Nr. 86.)



PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse
zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt u. Schwarz.

Fünf Formate: Von **Pro Patria** bis **Imperial**.

Satzgr.: I. 35:46. II. 46:59. III. 47:63. IV. 50:69. V. 54:78.
Preise: Mk. 1400 1900 2400 2800 3200.

I und II werden fertig montiert versandt, dieselben
können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden;
III—V nur für Hand- und Motorenbetrieb. Leistung: Bis
1400 Druck pro Stunde. In zwei Jahren an 70 Stück geliefert.

Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch-
oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für
kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impres-
sen-, Düten- etc. Druck. Bedienung: eine Person.
Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.
Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.
Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-,
Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbe-
scheidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate,
Formenaufzüge, Pappdeckelscheeren und Trans-
missionen. — Die Konstruktionen stehen auf der
Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige
Zahlungsbedingungen: Kunstvoll gedruckte Preis-
liste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 10
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfohlen ihre
schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
anerkant boster Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Den Herren Gehilfen und den Lehrlingen liefere ich die
deutsch-engl.-franz. Fachmonatschrift **Export-
Journal**, Nr. 1—6, für 50 Pf. Die ersten drei
Nummern werden u. a. enthalten: Das Leipziger
Buchgewerbe, von Dr. D. v. Saxe. [570
G. Sedeler, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 3.

Stelle befehzt. [578
C. Bergmann, Bernburg.

Invalidentasse und Witwentasse der Berliner
Buchdrucker.

Den auswärtigen Mitgliedern bringen wir hier-
durch zur Kenntnis, daß Herr Jägg seit 1. Juli 1886
nicht mehr Verwalter der diesel. Kassen ist, und er-
suchen wir, Geldsendungen zc. nicht an diesen, sondern
an den jetzigen Verwalter Herrn Paul Wagner,
Ritterstraße 84, Ll., gelangen zu lassen.
Gleichzeitig teilen wir mit, daß der Beitrag für
die Invalidentasse seit 1. April 1886 um wöchentlich
5 Pf. und für die Witwentasse seit 15. März 1886
ebenfalls um wöchentlich 5 Pf. erhöht ist, für erstere
Kasse also 35 Pf., für letztere 15 Pf. pro Woche
beträgt. Der Vorstand. [577

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen
und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
LERNISSEN.
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Verlag von **Alexander Waldow, Leipzig.**
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Die Schule des Musiknotensatzes. Ein
praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von
J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite
Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.
Anleitung zum Zeichnen von Korrek-
turen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung
typographischer Fachausdrücke und Belehrung
über die Herstellung von Druckwerken. Für
Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer her-
ausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl.
Preis 75 Pf.